



Ferdinand Diez (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ferdinand_Diez_-_Ludwig_Bechstein_1843.jpg).
„Ferdinand Diez - Ludwig Bechstein 1843“, als gemeinfrei gekennzeichnet, Details auf Wikimedia Commons

* 1801 in Weimar

† 1860 in Meiningen

1801 Geburt in Weimar. Er war der uneheliche Sohn der Beamtentochter Johanna Karoline Bechstein und des französischen Emigranten Louis Hubert Dupontreau. Seine Mutter überließ ihn in Weimar einer Pflegemutter. Die ersten Jahre seiner Kindheit beschrieb Bechstein rückblickend als einen „schlimmen Traum“. Erst 1810 adoptierte sein Onkel, der Forstrat Johann Matthäus Bechstein, den neunjährigen Jungen und ermöglicht ihm den Besuch des Meininger Gymnasiums.

1819 Abbruch seiner schulischen Laufbahn und Beginn einer Apothekerlehre in Arnstadt. Nach seiner Lehre blieb er in Arnstadt und arbeitete als Apothekergehilfe. In dieser Zeit, im Jahr 1823, veröffentlichte er sein erstes Buch, die Thüringer Volksmärchen.

1829 Studium der Philosophie, Geschichte und Literatur in Leipzig und München. Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen war auf sein dichterisches Talent aufmerksam geworden und hatte ihm ein dreijähriges Studienstipendium gewährt.

1831 Bibliothekar an der Herzoglichen Bibliothek in Meiningen; ab 1848 auch Leiter des Herzoglichen Archivs. In dieser Zeit gründete er den Hennebergischen altertumsforschenden Verein. Er sammelte zudem deutsche Märchen und Sagen und schrieb Gedichte, Volkserzählungen und Historienromane, aber auch das „Deutsche Sagenbuch“.

1832 Heirat mit Karoline Wiskemann (1808 – 1834). Aus dieser Ehe ging der Sohn Reinhold Bechstein (1833 – 1894) hervor, der später als Professor der Germanistik in Rostock tätig war.

1836 Heirat mit Johanne Therese Schulz (1806 – 1876). Mit seiner zweiten Frau hatte Bechstein fünf Kinder. Eines davon war der seinerzeit bekannte Maler und Illustrator Ludwig Bechstein (1843 – 1914).

1853 Bechstein veröffentlicht das bis heute bekannte „Deutsche Märchenbuch“. Bechsteins Märchen unterscheiden sich von denen der Gebrüder Grimm, da sie kindgerechter und weniger brutal sind. Zu seinen bekanntesten Märchen gehören beispielsweise „Der kleine Däumling“ oder „Aschenbrödel“.



1. Wer war Ludwig Bechsteins „Waldröschen“? Forste nach.
2. 1842 trat Ludwig Bechstein in die Freimaurerloge zu Meiningen ein. Wer waren und sind die Freimaurer? Recherchiere.